

NICHT OHNE MEINE OLGGA

Rasta-Mann Fadri Janutin startet wie Carlo Janka für den Skiclub Obersaxen. Aber im Gegensatz zum wortkargen Iceman ist das 19-jährige Riesen-Talent ein Entertainer. Vorhang auf für die Janutin-Show!

Text Marcel W. Perren Fotos Benjamin Soland

Zwei, die sich gefunden haben:
Fadri Janutin (Baujahr 2000)
und sein VW Golf (Baujahr 1987).



Der Rasta-Mann: Seit er 15 Jahre alt ist, trägt Janutin Dreadlocks.



Er ist das spektakuläre Aushängeschild der neuen Swiss-Ski-Generation. Der in Landquart wohnhafte Fadri Janutin hat bereits mehrmals bei FIS-Rennen triumphiert und ist Junioren-Schweizer-Meister im Slalom. Der schnelle Rasta-Mann aus dem Bündnerland strahlt aber nicht nur zwischen den Toren etwas Einzigartiges aus, Fadri hebt sich nahezu in allen Lebenslagen von der Masse ab. Die erstaunlichsten Blicke erntet der Riesen- und Slalom-Spezialist, wenn er mit seiner Olga im Ski-Zirkus unterwegs ist. Diesen Namen hat Janutin für seinen

VW Golf Baujahr 1987 ausgesucht. «Ich habe dieses Auto auf einer Internetplattform für 3500 Franken ersteigert», erzählt Janutin. «Weil ich vor der Prüfung des Fahrzeugs eine grosse Mängelliste erhalten habe, musste ich dann noch einmal 1000 Franken in meine Olga investieren. Ich habe das aber nie bereut, schliesslich ist das mein Traumauto, obwohl ich an einem kalten Wintermorgen bis zu fünf Minuten am Schlüssel drehen muss, ehe der Motor läuft...»

Aber warum hat er seinen aussergewöhnlichen Dienstwagen Olga getauft? «Zu einem

derart alten Auto passt nur ein nostalgischer Name. Und Olga ist meiner Meinung nach ein besonders schöner alter Name.»

«RASTAS DANK OMI UND OPI»

Eine noch wichtigere Rolle als Olga spielt in Janutins Leben aber eine andere in die Jahre gekommene Dame: seine Grossmutter Elsi. Sie war es, die ihrem Enkel die spektakuläre Frisur finanzierte. «Ich habe in meiner Teenager-Zeit viel Reggae-Musik gehört, auch dadurch ist in mir der Wunsch nach einer Rasta-Frisur aufgekommen. Und dank dem



Der Skifahrer:
In der letzten Saison
gewann Janutin
die Junioren-SM
im Slalom.



Der Dachdecker:
«Er arbeitet wie ein
Bünzli», schwärmt
Janutins Chef.

Diese Obersaxer Skifahrer eroberten den Ski-Weltcup

Jeanette Collenberg

Weltcup-Jahre: 1997–2000

Weltcup-Bilanz: 20 Rennen, 22 Punkte

Marco Casanova

Weltcup-Jahre: 1997–2004

Weltcup-Bilanz: 67 Rennen, 1 Podestplatz
(Slalom 1999 Sierra Nevada)



Claudio Collenberg

Weltcup-Jahre: 1999–2001

Weltcup-Bilanz: 9 Rennen, 0 Punkte

Christian Spescha

Weltcup-Jahre: 2009–2015

Weltcup-Bilanz: 29 Rennen, 0 Punkte

Carlo Janka

Weltcup-Jahre: seit 2005

Weltcup-Bilanz: 11 Siege, Gesamt-
weltcup-sieger 2010, Olympiasieger 2010
Riesenslalom, Weltmeister 2009 Riesen-
slalom



Fabienne Janka

Weltcup-Jahr: 2009

Weltcup-Bilanz: 2 Rennen, 0 Punkte

Geld, das ich von Omi und Opi zur Konfirmation erhalten habe, konnte ich diesen Wunsch mit 15 verwirklichen.» Wirklich erfreut seien die Reaktionen seiner Liebsten aber nicht ausgefallen. «Mein Vater ist schier in Ohnmacht gefallen. Die Grossmutter fragte ziemlich verzweifelt: «Was? Für diese Frisur habe ich Geld ausgegeben?!» Aber mittlerweile können in meiner Familie alle ganz gut mit meinem Style leben. Auf grösseres Unverständnis ist Janutin wegen seiner Optik auch in der Ski-Szene gestossen. «Ich habe mir unzählige, zum Teil beleidigende Sprüche anhören

müssen. Aber mein Vater hat mir immer gesagt, dass ich darauf nicht eingehen soll. Und irgendwann habe ich meine Antworten ausschliesslich auf der Piste gegeben und bewiesen, dass man auch mit verfilzten Rastas schnell Ski fahren kann.»

Der Obersaxer Ski-Trainer Pius Berni, der unter anderen Carlo Janka gross gemacht hat, weiss mit am besten, dass Fadris Lotter-look eigentlich gar nicht zu seiner sportlichen Auffassung passt. «Viele glauben, dass Fadri alles auf die leichte Schulter nimmt. Aber er trainiert seit seinem zwölften ▶

► Lebensjahr in unserem Skiklub, und deshalb weiss ich ganz genau, wie professionell und wie hart Fadri an sich arbeitet.»

Weil Janutin nie wirklich gerne in die Schule gegangen ist, stand für ihn der Gang ans Davoser Sportgymnasium nie zur Debatte. Stattdessen hat er sich in Ilanz zum Dachdecker ausbilden lassen. Lehrmeister Ronny Schlegel gerät richtiggehend ins Schwärmen, wenn er auf Fadri angesprochen wird: «Er war ein absoluter Muster-Stift. Obwohl er aussieht wie ein Hippie, arbeitet er gewissenhaft wie ein Bünzli.

Ich habe ihn beobachtet, wie er nach der Arbeit mit Hausfinken in sein Auto eingestiegen ist, weil er mit den Arbeitsschuhen ja keinen Dreck hinterlassen wollte.»

«DIE BESTE LEBENSSCHULE»

Janutin denkt gerne an seine Lehrzeit auf dem Bau zurück, obwohl er in dieser Phase mehrmals an seine Grenzen gelangt ist: «Ich musste über längere Zeit in meinem Wohnort Landquart morgens um 5 Uhr auf den Zug, damit ich um 7 Uhr in Ilanz auf der Baustelle war. Ich bin deshalb oft am

Abend völlig kaputt ins Bett gefallen und habe mir immer wieder ernsthaft die Frage gestellt, warum ich mir das alles antue. Aber heute weiss ich, dass das für mich die beste Lebensschule war.»

Anders ausgedrückt: Fadri Janutin hat sich auf den Dächern seiner Bündner Heimat die nötige Härte für seinen Aufstieg an die alpine Weltspitze angeeignet. Und Janka-Entdecker Berni glaubt fest daran, dass es Janutin bis nach ganz oben schaffen kann: «Fadri bringt auf jeden Fall ebenso viel Talent mit wie ein Carlo Janka.» ■



Janutin über seine Olga: «Zu einem derart alten Auto passt nur ein nostalgischer Name.»